

Musterklausur

zu den Prüfungsgebieten „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ und „Steuerrecht“

Gemeinsame Musterklausur für die Zugangsklausuren im:

- Masterstudiengang Auditing – Leuphana Universität Lüneburg
- Masterstudiengang Auditing – Hochschule Mainz / Frankfurt School of Finance and Management
- Masterstudiengang Accounting and Auditing – Ruhr-Universität Bochum / Westfälische-Wilhelms-Universität Münster

Teil A: Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht

Teil A.1: Einzelabschluss		
Aufgabe A.1.1:	Buchung einzelner Geschäftsvorfälle	20 Punkte
Aufgabe A.1.2:	Behandlung spezieller Sachverhalte	40 Punkte
Teil A.2: Konzernabschluss		
Aufgabe A.2.1:	Kapitalkonsolidierung	15 Punkte
Aufgabe A.2.2:	Konzernabschlussanalyse	6 Punkte
Teil A.4: Abschlussprüfung		
Aufgabe A.3.1:	Risikoanalyse	12 Punkte
Aufgabe A.3.2:	Abschlussprüferwechsel	12 Punkte
Teil A.5: Unternehmensbewertung		
Aufgabe A.4.1:	Unternehmensbewertung mittels DCF-Verfahren	15 Punkte
		120 Punkte

Teil B: Steuerrecht

Teil B 1: Einkommensteuer		
Aufgabe B.1.1:	Prinzip der Einkommensbesteuerung	5 Punkte
Aufgabe B.1.2:	Persönliche Einkommensteuerpflicht	5 Punkte
Aufgabe B.1.3:	Sachliche Einkommensteuerpflicht	10 Punkte
Aufgabe B.1.4:	Ermittlung von Einkünften und Verlustausgleich	5 Punkte
Teil B.2: Körperschaftsteuer		
Aufgabe B.2.1:	Körperschaftsteuerpflicht	5 Punkte
Aufgabe B.2.2:	Sachverhalt zur Körperschaftsteuer	10 Punkte
Teil B.3: Umsatzsteuer		
Aufgabe B.3.1:	Konzeption der Umsatzsteuer	10 Punkte
Aufgabe B.3.2:	Sachverhalt zur Umsatzsteuer	10 Punkte
		60 Punkte

Zugelassene Hilfsmittel:

- nicht-programmierbarer Taschenrechner
- unkommentierte Wirtschafts- und Steuergesetze
- unkommentierte IFRS-Texte

Teil A.1: Einzelabschluss (60 Punkte)

Die Rosenrot Sektkellerei GmbH (*GmbH*) hat ihren Sitz in Wiesbaden, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB und wendet das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB an. Im Hinblick auf die im Jahr 03 anstehenden Kreditgespräche soll das handelsrechtliche Ergebnis zum 31.12.02 möglichst hoch ausfallen.

Der Geschäftsführer bittet Sie, einzelne Geschäftsvorfälle zu buchen (Aufgabe 4.1) und zur Behandlung spezieller Geschäftsvorfälle Stellung zu nehmen (Aufgabe 4.2).

Auf Fragen der Ansatz- und Bewertungsstetigkeit sowie der steuerlichen Handhabung ist nicht einzugehen.

Aufgabe A.1.1: Buchung einzelner Geschäftsvorfälle (20 Punkte)

Bilden Sie die **Buchungssätze** (ohne Berücksichtigung der Umsatzsteuer) für die folgenden Geschäftsvorfälle der GmbH zum Zeitpunkt ihres Entstehens **und** nehmen Sie die Buchungen am Jahresende und im Folgejahr vor. Geben Sie das **Datum** der Buchungen an **und** nennen Sie die jeweils einschlägige **Rechtsnorm für den Ansatz** (jedoch nicht die Bewertung und den Ausweis).

- a) Die GmbH rechnete damit, dass sie 100.000 € Steuern für das Jahr 03 nachzahlen muss. Die Steuerschuld beträgt jedoch laut später eingegangenem Steuerbescheid nur 90.000 €. (5 Punkte)
- b) Die GmbH überweist dem Raumausstatter Schön 10.000 € am 23.12.02 für Renovierungsarbeiten in den Geschäftsräumen, die dieser im Zeitraum vom 4. bis zum 08.01.03 erledigen soll. Der Auftrag wurde vereinbarungsgemäß ausgeführt. (4 Punkte)
- c) Der GmbH wurde am 31.12.02 ein endfälliges Bankdarlehen mit 5-jähriger Laufzeit in Höhe von 1.000.000 € gewährt. Da die Kreditzinsen unter dem Marktzins für vergleichbare Kredite liegen, wurden an dem Tag nur 950.000 € ausgezahlt. (5 Punkte)
- d) Am 29.12.02 wurde Sekt für 100.000 € auf Ziel veräußert (Zahlungseingang: 01.02.03). Die Herstellungskosten betragen 60.000 €. (6 Punkte)

Aufgabe A1.2.: Behandlung spezieller Sachverhalte(40 Punkte)

Welche Behandlung der nachfolgenden Sachverhalte a) bis c). in der Handelsbilanz der GmbH schlagen Sie angesichts der abschlusspolitischen Vorgabe vor?

Gehen Sie jeweils gesondert unter Angabe der einschlägigen Normen auf Ansatz, Bewertung und Ausweis bzw. Buchungssätze ein.

a) Übernahme der Rothütchen OHG (11 Punkte)

Zum 01.12.02 hat die GmbH das Vermögen und die Schulden der Rothütchen OHG übernommen. Die OHG ist Hersteller des sektbasierten Energy-Drinks *Roter Bulle*. Von dem Kaufpreis entfallen 1.200.000 € auf die Marke *Roter Bulle*, die weiterhin verwertet werden soll. Der Betrag wurde zunächst als Aufwand erfasst. Es ist davon auszugehen, dass die Marke über einen Zeitraum von 10 Jahren genutzt werden kann.

Gehen Sie auf die Marke zum 31.12.02 ein, nicht jedoch auf das übrige Vermögen und die Schulden.

b) Betriebsgrundstück (14 Punkte)

Die GmbH erwarb Ende 01 zur Erweiterung ihrer Lagerflächen von einem mittlerweile insolventen Fertigungsunternehmen ein Betriebsgrundstück mit einer Fläche von 2.000 Quadratmetern an der Alten Schmelze für 500.000 €.

Das von der GmbH aufgrund von negativen Presseberichten in Auftrag gegebene Umweltgutachten vom Februar 02 ergab zur Überraschung des Geschäftsführers, dass die Oberfläche des Grundstücks kontaminiert ist. Durch Austausch der oberen Erdschicht könne die Kontamination kurzfristig soweit reduziert werden, dass das Grundstück wieder uneingeschränkt als Lagerfläche nutzbar ist. Die Kosten werden sich auf 200.000 bis 300.000 € belaufen.

Über das Ergebnis des Gutachtens wurde die Umweltbehörde im Juni 02 informiert. Ein amtlich bestellter Gutachter bestätigte das ursprüngliche Gutachten Ende 02. Auf dieser Grundlage erließ die Behörde am 02.01.03 eine Sanierungsverfügung gegen die GmbH. Diese will die genannten Maßnahmen im April 03 durchführen.

Gehen Sie auf das Betriebsgrundstück und die Sanierungsverpflichtung zum 31.12.02 ein.

c) Lieferung aus Kalifornien / USA (15 Punkte)

Die GmbH erhielt am 7.09.01 eine Etikettiermaschine für 1.000.000 US\$ aus Kalifornien. Die Zahlung muss erst am 8.09.03 erfolgen, die Verbindlichkeit ist dabei marktüblich zu verzinsen. Gehen Sie aus von folgenden Umrechnungskursen (1 € = US\$):

	Geld	Brief	Mittel
07.09.01	1,250	1,290	1,270
31.12.01	1,200	1,240	1,220
31.12.02	1,280	1,320	1,300

Nehmen Sie Stellung zur Verbindlichkeit am 7.09. und 31.12.01 sowie am 31.12.02, nicht jedoch zur gelieferten Maschine und zu den Zinsaufwendungen.

Teil A.2: Konzernabschluss (21 Punkte)

Aufgabe A.2.1: Kapitalkonsolidierung (15 Punkte)

Die international tätige, zu Ihrem Mandantenkreis zählende und nach HGB bilanzierende, MANDRA AG übernimmt zum 31.12.02 einen direkten Konkurrenten, die WITZIG AG, zu 90%. Als Kaufpreis wurden 250 Geldeinheiten (GE) vereinbart. Im Rahmen der Due Diligence wurden folgende Werte für die WITZIG AG erhoben:

- Die Maschinen weisen stille Reserven auf. Der Tageswert liegt bei 190 GE.
- Der Gebäudebestand ist um 100 GE unterbewertet.
- Die Pensionsrückstellungen sind um 20 GE unterdotiert.
- Der aktuelle Marktpreis der Kupferbestände ist um 10 GE höher als der derzeitige Buchwert.

Führen Sie für Ihren Mandanten die Kapitalkonsolidierung zum 31.12.02 durch. Verwenden Sie hierzu das in Anlage 1 abgedruckte Schema und geben Sie die Buchungssätze an. Die Bilanz der WITZIG AG ist bereits an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Die MANDRA AG möchte keinen Minderheiten-Goodwill ausweisen.

Aufgabe A.2.2: Konzernabschlussanalyse (6 Punkte)

Die zu Ihren Mandanten zählende XY AG weist folgende Bilanz im Einzelabschluss (EA) und Konzernabschluss (KA) aus:

Bilanz der XY AG (in GE)					
	EA	KA		EA	KA
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immat. Vermögenswerte	0	40	gez. Kapital	40	40
Sachanlagen	0	95	Rücklagen	20	40
Finanzanlagen	60	10	Rückstellungen	20	50
Umlaufvermögen			Verbindlichkeiten		
Vorräte	0	10	ggü. Kreditinstitute	5	80
Forderungen	30	75	sonstige	30	50
Sonst. Umlaufvermögen	25	30			
	<u>115</u>	<u>260</u>		<u>115</u>	<u>260</u>

Das EBIT auf Konzernebene lag bei 20 GE. Auf Einzelabschlussebene wird ein EBIT in Höhe von 10 GE ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen lagen im Konzern bei 10 GE und im Einzelunternehmen bei 1 GE.

Berechnen Sie für den Einzelabschluss (EA) und den Konzernabschluss (KA) der XY AG folgende Kennzahlen aus:

- Eigenkapitalquote
- Eigenkapitalrentabilität und
- Return on Capital Employed (Gesamtkapitalrentabilität)

Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Kennzahlenunterschieden?

Teil A.3: Abschlussprüfung (24 Punkte)

Aufgabe A.3.1: Risikoanalyse (12 Punkte)

Die A&B WPG übernimmt 02 die Abschlussprüfung bei der NAVI GMBH. Dabei handelt es sich um einen Automobilzulieferer für die MWB AG. Die NAVI GMBH wurde vor 8 Jahren gegründet und befindet sich zu 80% im Besitz des Gründers. Hauptprodukte der NAVI GMBH sind Navigationsgeräte, die ca. 90% des Umsatzes ausmachen. Das Unternehmen bezieht seine Vorräte vorrangig von einem der zwei Marktführer für solche Geräte in China und stellt einen kleinen Teil der Produkte selbst in Deutschland her. Aufgrund der hohen Automobilnachfrage in den letzten Jahren konnte der Umsatz jedes Jahr um 15% gesteigert werden und das Periodenergebnis jeweils um 10% pro Jahr. Letzteres ist auch eine Determinante für die Vergütung des Managements. Zunächst soll das Prüffeld „Vorräte“ geprüft werden.

Nehmen Sie eine Risikoanalyse zur Ermittlung des inhärenten Risikos für die NAVI GMBH allgemein und speziell für das Prüffeld „Vorräte“ vor. Identifizieren Sie hierfür Faktoren, die auf ein erhöhtes inhärentes Risiko hindeuten und geben Sie jeweils eine kurze Begründung an.

Aufgabe A.3.2: Abschlussprüferwechsel (12 Punkte)

Die externe Pflichtrotation für Abschlussprüfer, d.h. ein zwingender Wechsels der Prüfungsgesellschaft nach einer vorgegebenen Zeitperiode, wurde im Rahmen der Diskussion der EU zur Neuregulierung der Abschlussprüfung als Maßnahme zur Verbesserung der Prüfungsqualität vorgeschlagen. Diskutieren Sie jeweils drei mögliche Vor- und Nachteile einer solchen Maßnahme für die Prüfungsqualität. (12 Punkte).

Teil A.4: Unternehmensbewertung (15 Punkte)

Aufgabe A.4.1: Unternehmensbewertung mittels DCF-Verfahren (15 Punkte)

Als Wirtschaftsprüfer(in) beschäftigen Sie sich in Ihrer Gesellschaft mit der Automobil-Branche. Im Rahmen der Beratungstätigkeit sollen Sie für einen Mandanten das Unternehmen FURMULAR-1 AG neu bewerten. Dazu stehen Ihnen die folgenden Daten zur Verfügung:

Periode	1	2	3 → ∞
Free Cashflow (vor Steuern)	99.000 EUR	106.000 EUR	104.000 EUR
erwartete Steuerzahlungen	24.000 EUR	26.000 EUR	25.000 EUR
Free Cashflow (nach Steuern)	75.000 EUR	80.000 EUR	79.000 EUR

Weitere Angaben:

- Die erwartete Marktrendite (i_M) beträgt 14 %.
 - Der risikolose Zins (i_{RL}) liegt bei 4 %.
 - Der unternehmensindividuelle Betafaktor (β) liegt bei 0,8.
 - Der Zinssatz für Fremdkapital (r_{FK}) liegt bei 5 %.
 - Es wird eine Ziel-Eigenkapitalquote (EK/GK) in Höhe von 0,4 angestrebt.
 - Der durchschnittliche Unternehmenssteuersatz (s) beträgt 30 %.
 - Das Unternehmen hat 9.900 Aktien ausgegeben.
 - Der aktuelle Aktienkurs beträgt 34,62 EUR.
- a) Berechnen Sie zunächst mit Hilfe des CAPM die Eigenkapitalkosten der FURMULAR-1 AG und anschließend den WACC auf Basis der gegebenen Zielkapitalstruktur. (6 Punkte)
- b) Berechnen Sie nun den fundamentalen Marktwert des Eigenkapitals der FURMULAR-1 AG mit einer Brutto-DCF-Methodik zu Beginn der ersten Periode. (6 Punkte)
- c) Würden Sie das Unternehmen verkaufen? (3 Punkte)

Teil B.1: Einkommensteuer (25 Punkte)

Aufgabe B.1.1: Prinzip der Einkommensbesteuerung (5 Punkte)

Das Leistungsfähigkeitsprinzip ist ein Fundamentalprinzip der Besteuerung. Bitte erläutern Sie die Bedeutung dieses Prinzips.

Aufgabe B.1.2: Persönliche Einkommensteuerpflicht (5 Punkte)

Der Umfang der sachlichen Einkommensteuerpflicht hängt von der persönlichen Einkommensteuerpflicht ab. Erläutern Sie diesen Zusammenhang am Beispiel des § 1 Abs. 1 S. 1 EStG in Abgrenzung zu § 1 Abs. 4 EStG.

Aufgabe B.1.3: Sachliche Einkommensteuerpflicht (10 Punkte)

Der Steuerpflichtige A betreibt jedes Jahr zur Osterzeit einen Verkauf von Osterzweigen. Diese Sträucher bezieht er günstig von einem befreundeten Gartenhändler, so dass er seit Jahren zumindest einen geringen Gewinn erwirtschaftet. A ist der Meinung, dass er keine Veranlassung hätte, diese Gewinne in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben, da dieser Verkauf nur einmal jährlich in der Osterzeit stattfindet. Im Jahr 03 hat A einen Gewinn von 3.000 € erzielt.

Erzielt A mit seiner Verkaufstätigkeit Einkünfte im Sinne des EStG? Bitte begründen Sie Ihre Aussage unter Angabe der einzelnen Rechtsvorschriften.

Aufgabe B.1.4: Ermittlung von Einkünften und Verlustausgleich (5 Punkte)

B ist Inhaberin einer Boutique. Nebenbei ist sie hobbymäßig begeisterte Kunstsammlerin und stellt ihre gesammelten Werke in einer von ihr betriebenen Galerie aus. Für das Jahr 03 erwirtschaftete sie folgende Einkünfte:

Boutique: 300.000 €, Galerie: -500.000 €.

Ermitteln Sie die Summe der Einkünfte für den VZ 03 und erläutern Sie, was man unter einem horizontalen Verlustausgleich versteht.

Teil B.2: Körperschaftsteuer (15 Punkte)

Aufgabe B.2.1: Körperschaftsteuerpflicht (5 Punkte)

Prüfen Sie im nachfolgenden Fall zunächst, ob die GmbH unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtig ist. Prüfen Sie weiterhin, in welchem Umfang die von der GmbH erzielten Einkünfte zur Besteuerung herangezogen werden. Begründen Sie Ihre Antwort unter Hinweis auf die gesetzlichen Vorschriften.

Die B-GmbH, nach deutschem Recht gegründet, betreibt einen Computerhandel. Die GmbH hat ihren Sitz laut Gesellschaftsvertrag in Hamburg, wo sich auch die Geschäftsleitung befindet. Darüber hinaus unterhält B ausländische Betriebsstätten in den Staaten C, D und E. In allen Betriebsstätten werden gewerbliche Einkünfte erzielt.

Aufgabe B.2.2: Sachverhalt zur Körperschaftsteuer (10 Punkte)

A ist mit 50% an der C-GmbH, die ihren Sitz und ihre Geschäftsleitung im Inland hat, beteiligt und hält die Anteile in seinem Privatvermögen. Das Wirtschaftsjahr der GmbH ist identisch mit dem Kalenderjahr. Die GmbH hat im Jahr 03 einen Gewinn in Höhe von 250.000 € erzielt.

- a) Prüfen Sie die Steuerpflicht der GmbH und äußern Sie sich zur Tarifbelastung.
- b) Nehmen Sie an, dass die GmbH einen Teil ihres erzielten Gewinns an Ihre Gesellschafter ausschüttet. Unterliegt der ausgeschüttete Gewinn bei A - nochmals - der Besteuerung? Begründen Sie Ihre Antwort unter Hinweis auf die gesetzliche Vorschrift.

Teil B.3: Umsatzsteuer (20 Punkte)

Aufgabe B.3.1: Konzeption der Umsatzsteuer (10 Punkte)

- a) Warum wird die Umsatzsteuer als Gemeinschaftssteuer bezeichnet?
- b) Erläutern Sie die Begriffe Steuerdestinatär, Steuerschuldner und Steuerträger. In welchem Zusammenhang stehen diese Begriffe?

Aufgabe B.3.2: Sachverhalt zur Umsatzsteuer (10 Punkte)

Bitte prüfen und begründen Sie bei dem folgenden Sachverhalt, ob eine steuerbare Leistung vorliegt.

A ist Fliesenhändler aus Hamburg. Er verkauft an Fliesenverleger B aus Münster, Boden- und Wandfliesen im Wert von netto 35.000 €. Die Bodenfliesen nimmt B direkt mit. Die Wandfliesen werden von A mit seinem eigenen LKW zu B nach Münster transportiert.

